Media Relations Schweizer Fernsehen Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87 Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv www.medienportal.sf.tv

### SF Schweizer Film

### «Sonntagsvierer»

Buch: Martin Rauhaus Regie: Sabine Boss Produktionsfirma: Zodiac Pictures, die film gmbh



Ausstrahlung: Sonntag, 9. Mai 2010, 20.05 Uhr, SF 1, HD suisse

© Fotos: Schweizer Fernsehen / Lukas Unseld

Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF Eva Nussbaumer Telefon: +41 44 305 50 80 E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

## Inhaltsverzeichnis

Plot	3
Produktionsangaben	4
Besetzung	5
Equipe	6
Biografien Schauspieler	7
Klaus Wildbolz (Emil Scheidegger)	7
Herbert Leiser (Bruno Häggli)	8
Günther Maria Halmer (Dieter Thomas Brandt)	9
Walter Hess (Fritz Welliker)	10
Heidi Maria Glössner (Ingrid Scheidegger)	11
Suly Röthlisberger	12
Melanie Winiger	13
Beatrice Kessler	14
Biografien Equipe	15
Sabine Boss (Regie)	15
Martin Rauhaus (Drehbuch)	16
Filip Zumbrunn (Kamera)	18
Zodiac Pictures	19
Fragen an die Regie	20

#### **Plot**

Emil Scheidegger (Klaus Wildbolz), Bruno Häggli (Herbert Leiser), Fritz Welliker (Walter Hess) und Dieter Thomas Brandt (Günther Maria Halmer) sind vier rüstige Pensionäre und alte Freunde. Mit einem geruhsamen Wochenendausflug auf den Golfplatz von Villars-sur-Ollon wollen sie an frühere Gewohnheiten anknüpfen: ihren vor vielen Jahren treu gepflegten «Sonntagsvierer». Doch kaum angekommen konfrontiert Emil seine Freunde mit einer unverhofft ernsthaften Nachricht. Er sei todkrank und plane hier und jetzt im Kreise seiner alten und engsten Freunde, seinem Leben ein frühzeitiges Ende zu setzen. Die Reaktionen auf diese Schreckensankündigung könnten unterschiedlicher nicht sein. Häggli will sofort abreisen; Brandt sichert Emil nach kurzem Zögern seinen Beistand zu, und Welliker will ihn so schnell nicht gehen lassen. Und am Ende beweisen alle zusammen, was wahre Freundschaft wirklich bedeutet. Eine Komödie mit Tiefgang über Männer, Freundschaften, den Sinn des Lebens, die Liebe und den Tod.

Emil Scheidegger ist frisch gebackener Pensionär. Zeit also, das Leben in vollen Zügen zu geniessen und sich seiner Frau, der Familie und seiner Leidenschaft, dem Golfen, zu widmen. Eine wunderbare Zeit! Das sagt er zumindest seinem alten Freund Fritz Welliker, als er ihn zufällig auf dem Golfplatz wiedertrifft.

Die beiden haben sich lange nicht mehr gesehen. Im Schnelllauf lassen sie die vergangenen Jahre Revue passieren und fragen sich, was wohl aus ihren alten Freunden Bruno und Dieter Thomas geworden ist. Vor bald 35 Jahren haben sie nämlich an den Wochenenden als berüchtigter «Sonntagsvierer» jeden Golfplatz unsicher gemacht, bis das Leben sie schliesslich auseinanderdriften liess oder bis eben der Emil dem Bruno die Ingrid ausgespannt hat, mit der er noch heute verheiratet ist. Und tatsächlich bleibt es trotz Ressentiments nicht nur bei der Idee, den Sonntagsvierer wieder zu reaktivieren. Die vier Männer erfüllen sich den alten Wunschtraum und vereinbaren ein Wochenende auf dem Golfplatz von Villars-sur-Ollon – einem der schönsten alpinen Golfplätze der Schweiz.

Kaum im Golfhotel angekommen streiten sie sich um die Verteilung der Zimmer und beargwöhnen nicht ohne Neid, wie der ewige Sunny-Boy Dieter Thomas die hübsche und viel jüngere Angie abschleppt. Dass er sie gegen Bares eigens dazu engagiert hat, ahnen seine Freunde zunächst nicht.

Auch können die Männer nicht wissen, dass Emils Frau Ingrid ebenfalls nach Villars-sur-Ollon unterwegs ist. Sie glaubt nicht an eine Wiedervereinigung der vier Freunde und schon gar nicht an die Versöhnung von Emil und Bruno. Männerwochenende! Sonntagsvierer! Oder Senioren-Midlife-Crisis? Geplagt von Eifersuchtsgedanken, die ihr ihre beste Freundin und Exfrau von Fritz, eingeredet hat, vermutet sie vielmehr ein Liebesverhältnis von Emil mit seiner ehemaligen Sekretärin Cornelia Bergholz. Ihr Verdacht scheint sich zu bestätigen, als sie herausfindet, dass Frau Bergholz ebenfalls im Golfhotel eingecheckt hat. Zusammen mit Bea macht sie sich auf den Weg, um ihrem Mann die Leviten zu lesen.

Allerdings erwartet sie und Emils Freunde eine Überraschung der anderen Art. Emil ist krank, unheilbar krank. Er hat nicht vor, seinen Freunden und seiner Frau durch langes Leiden zur Last zu fallen. Deshalb hat er seine langjährige Sekretärin und Vertraute Cornelia Bergholz gebeten, eine tödliche Pille zu besorgen. Sein Plan: nach einer letzten Runde Golf im Kreise seiner Freunde auf dem Fairway friedlich dahinzugehen.

Die Männer sind geschockt. Da verlangt Emil definitiv zu viel von ihnen – Freundschaft hin oder her. Bruno droht mit sofortiger Abreise. Dem Plappermaul Dieter Thomas bleiben die Worte im Munde stecken, und Ingrid will nicht glauben, dass der eigene Mann ihr, seiner eigenen Ehefrau, die Krankheit verschwiegen hat. Dass er sich nun, ohne sich bei ihr zu verabschieden, einfach davonschleichen und lieber im Kreise seiner alten Freunde sterben will, versteht sie nicht. Eine Aussprache zwischen Emil und seiner Frau endet im Streit. Zu weit haben sie sich auseinandergelebt, schleichend aber immer ein bisschen mehr.

So nehmen die Dinge weiterhin ihren Lauf – scheinbar. Denn als der totgeglaubte Emil auf dem Rasen plötzlich wieder zu sich kommt, stellt sich heraus: Seine Freunde haben die tödliche Pille gegen eine harmlose Schlaftablette eingetauscht. Die drei Männer reden ihrem Freund gründlich ins Gewissen. Schliesslich habe Emil noch zwei Rechnungen offen, die er vor seinem definitiven Abgang zu begleichen habe: Die Aussprache mit Bruno und die Versöhnung mit Ingrid.

### Produktionsangaben

Regie Sabine Boss
Buch Martin Rauhaus
Kamera Filip Zumbrunn
Musik Fabian Sturzenegger

Sprache Schweizerdeutsch, Deutsch

Genre Komödie

Produktion Zodiac Pictures

Produzenten Lukas Hobi und Reto Schärli

Koproduktion die film gmbh Produzent Uli Aselmann

Mit der Unterstützung von Teleproduktionsfond

Redaktion SF Maya Fahrni
Herstellungsleiter SF Christof Stillhard
Redaktionsleiter SF Peter Studhalter
Redaktionsleiter TSR Philippe Berthet
Redaktion ARD Astrid Ruppert

Länge/Format 91 Minuten / 16:9

Die Dreharbeiten fanden vom 17.08. bis 18.09.2009 statt. Drehorte waren Villars-sur-Ollon und Zürich.

# Besetzung

Emil Scheidegger	Klaus Wildbolz
Bruno Häggli	Herbert Leiser
Dieter Thomas Brandt	Günther Maria Halmer
Fritz Welliker	Walter Hess
Ingrid Scheidegger	Heidi Maria Glössner
Bea Welliker	Suly Röthlisberger
Cornelia Bergholz	Beatrice Kessler
Angie	Melanie Winiger
Concierge	Andreas Matti
Anna Scheidegger	Viola Tami
Urs Scheidegger	Marc Zbinden
Ranger	Yves Raeber

# Equipe

Regie	Sabine Boss
Buch	Martin Rauhaus
Produzent	Lukas Hobi und Reto Schärli
Redaktionsleitung SF	Peter Studhalter
Redaktion SF	Maya Fahrni
Herstellungsleitung SF	Christof Stillhard
Schnitt	Benjamin Fueter
Kamera	Filip Zumbrunn
Casting	Ruth Hirschfeld
Ton	Laurent Barbey
Kostüme	Linda Harper
Maske	Bea Petri
Ausstattungsleitung	Georg Bringolf
Score	Fabian Sturzenegger
Mischung/Sounddesign	Michael Stecher, Soundshop München

### **Biografien Schauspieler**

### Klaus Wildbolz (Emil Scheidegger)

1937 in Wien geboren studierte Klaus Wildbolz darstellende Kunst am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Bekannt wurde er in den 1970er Jahren durch die Moderation des Fernsehquiz «Schnick-Schnack». Klaus Wildbolz spielte unzählige Hauptrollen wie in «Schlosshotel Orth», «Ringstrassenpalais», «Hotel Paradies» und «Der Bergdoktor». Wildbolz konnte für «Sonntagsvierer» zum ersten Mal für eine Schweizer Produktion gewonnen werden und wird in der Schweizerdeutschen Dialektfassung erstmals in Berndeutsch – seiner Muttersprache – spielen.

### Film (Auswahl)

Film (Auswahl)	
2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2009	«Rosamunde Pilcher» – Herzenssehnsucht
2008	«Das Traumhotel» – Karibik
2004	«Das Traumschiff» – Sri Lanka
1996-2000	«Schlosshotel Orth» (Fernsehserie)
1996	«Tatort» – Mein ist die Rache
1993	«Der Bergdoktor» (Fernsehserie)
1990	«Hotel Paradies» (Fernsehserie)
1988	«Die Schwarzwaldklinik»
	«Die Männer vom K3» – Spiel über zwei Banden
1987	«Der Alte» – Der Stichtag
1983	«SOKO 5113» – Schneetreiben
1980	«Derrick» – Unstillbarer Hunger
1977	«Tatort» – Der vergessene Mord
1974	«Schnick-Schnack» (Quizserie, Moderator)
1971	«Der Komissar» – Als die Blumen Trauer trugen
1965	«Alle machen Musik» (Fernsehserie)

## Herbert Leiser (Bruno Häggli)

1941 in Näfels geboren spielte Herbert Leiser in diversen Fernseh- und Kinofilmen mit, unter anderen in «Eine bärenstarke Liebe», «Hello Goodbye» und «Tell». Er wirkte auch auf diversen Theaterbühnen, zum Beispiel in Stuttgart und am Neumarkt-Theater in Zürich. Im Radio ist Herbert Leiser als Erzähler zu hören, und auch Hörspiele hat er gemacht. In «Sonntagsvierer» spielt er den cholerischen Kunsthändler Häggli, der gerne frotzelt und gegen seine Freunde stichelt.

#### Film (Auswahl)

i iiiii (Auswaiii)	
2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2009	«Die Standesbeamtin»
2008	«Eine bärenstarke Liebe»
2007	«Hello Goodbye»
	«Tell»
2006	«Sonjas Rückkehr»
2005	«Anjas Engel»
2004	«Piff Paff Puff»
1993	«Ludwig 1881»
1985	«Die schwarze Tanner»
1980	«Fabian»
1976	«Der Gehülfe»

### **Günther Maria Halmer (Dieter Thomas Brandt)**

Günther Maria Halmer gehört zu den gefragtesten Darstellern seiner Generation. Er war bereits in zahlreichen TV-Serien («Münchner Geschichten»), deutschen Fernsehfilmen («Trennungsfieber», «Plötzlich Opa») und auch grossen internationalen Kinoproduktionen («Ghandi») zu sehen. In «Sonntagsvierer» spielt er den stetig zur Prahlerei neigenden deutschen Filmproduzenten Dieter Thomas Brandt.

#### Film (Auswahl) 2010 «Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD 2009 «Vom Glück nur ein Schatten» 2008 «Die Sennerin» «Ladylike» 2007 «Der Kriminalist» 2006 «Mein Traum von Afrika» «Im Tal der wilden Rosen - Triumph der Liebe» 2005 «Hilfe die Familie kommt» «Die Nonne und der Kommissar» 2004 «Plötzlich Opa» «SOKO Kitzbühl» «Weissblaue Wintergeschichten» «Ein Fall für zwei» 2003 «Das Wunder von Lengede» 1999 «Lourdes» 1998 «Die Strassen von Berlin» «Abrahams Gold» 1990 1987 «Lenin...The train» «Wie hätten sie's denn gern» 1985

«Gandhi»

«Tatort» – Grenzgänger

«Münchner Geschichten»

1983

1982

1972

### Walter Hess (Fritz Welliker)

1939 geboren lebt Walter Hess in München. Er spielte auf grossen Theaterbühnen, unter anderen am Schauspielhaus Zürich, am Staatstheater Hannover und seit 2002 an den Münchner Kammerspielen. Im Fernsehen sah man Walter Hess in «Lüthi und Blanc» und «Alles wird gut». Im Kinofilm «Sophie Scholl» spielte er den Gefängnisgeistlichen. Im Fernsehfilm «Sonntagsvierer» ist er als Initiant des Golfwochenendes und gutmütiger Versicherungsvertreter zu sehen.

#### Film (Auswahl)

2010 «Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD

2009 «Der letzte schöne Herbsttag» 2008 «Hanabi – Kirschblüten»

2006 «Grounding – Die letzten Tage der Swissair»

2004 «Sophie Scholl»

1999 «Die Einsamkeit der Krokodile»

1970-1990 «Der Erfinder»

«Die schwarze Spinne» «Das Boot ist voll»

«Der Besuch der alten Dame»

## Heidi Maria Glössner (Ingrid Scheidegger)

1943 geboren, absolvierte Heidi Maria Glössner die Schauspielschule in Zürich. Von 1987 bis 2008 spielte sie ohne Unterbruch am Stadttheater Bern und galt dort nach zahlreichen Auftritten als Grande Dame des Ensembles. 2006 spielte sie in «Die Herbstzeitlosen» eine der Hauptrollen und wurde damit einem breiteren Publikum bekannt. 2008 war Heidi Maria Glössner in der Hauptrolle als Anästhesistin in «Tag und Nacht» zu sehen.

#### Film (Auswahl)

i iiiii (Auswaiii)	
2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2008	«Tag und Nacht» (Fernsehserie)
2006	«Die Herbstzeitlosen»
	«Handyman»
2004	«Lilo und Fredi»
2003	«Hildes Reise»
2002	«Swiss Love»
2000	«Kilimanjaro»

## Suly Röthlisberger (Bea Welliker)

Suly Röthlisberger wurde 1949 in der Schweiz geboren. Filmerfahrungen konnte sie in «Wolf & Kopfsalat», «Riccordare Anna» und «Frühling im Herbst» sammeln. In der Serie «Tag und Nacht» hatte sie eine durchgehende Rolle. Sie spielte auch auf verschiedenen Bühnen, unter anderen im Theater am Neumarkt, im Ateliertheater in Bern und im Stadttheater in Wuppertal.

#### Film (Auswahl)

2010	«Sonntagsvierer».	Fernsehfilm SF/ARD

2009 «Frühling im Herbst»

2008 «Tag und Nacht» (Fernsehserie)

2006 «Sonjas Rückkehr» 2005 «Ricordare Anna»

## Melanie Winiger (Angie)

1996 wurde Melanie Winiger zur Miss Schweiz gewählt und arbeitete längere Zeit als Model. Für «Achtung, fertig, Charlie!» stand sie zum ersten Mal vor der Filmkamera. Mit ihrer Leistung begeisterte sie Kritiker und Publikum. Um sich als Schauspielerin weiter zu fördern, besuchte Melanie Winiger 2004 die Lee-Strasberg-Schauspielschule in Los Angeles.

#### Film (Auswahl)

2010 «Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD

2008 «Heldin der Lüfte»

2007 «Breakout»

2006 «Sonjas Rückkehr»

«Love Made Easy»

2003 «Achtung, fertig, Charlie!»

### **Beatrice Kessler (Cornelia Bergholz)**

Beatrice Kessler wurde 1949 in Zürich geboren. Sie absolvierte ihre künstlerische Ausbildung an der Schauspielschule Zürich. Von 1970 bis 1974 hatte Kessler ihre ersten Bühnenauftritte in Rheinland-Pfalz sowie in Hof. Seit 1975 arbeitet sie hauptsächlich für den Film und das Fernsehen. Bekannt wurde Beatrice Kessler vor allem durch den Schweizer Film «Die Schweizermacher».

#### Film (Auswahl)

2010 «Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD

2006 «Flanke ins All» 2005 «Snow White»

1996-1999 «Schlosshotel Orth» (Fernsehserie)
1991 «Unsere Hagenbecks» (Fernsehserie)
1989 «Mrs. Harris fährt nach Monte Carlo»
1988 «Die Schwarzwaldklinik» (Fernsehserie)

1987-1989 «Der Landarzt» (Fernsehserie)
1987 «Waldhaus» (Fernsehserie)
1985 «Verworrene Bilanzen»
1983 «Die schwarze Spinne»
1982 «Der Westen leuchtet!»

1980 «Daniel»

1979 «Brot und Steine»1978 «Schweizermacher»

1975 «Eine ganz gewöhnliche Geschichte» (Fernsehserie)

1973 «Libero»

### **Biografien Equipe**

### Sabine Boss (Regie)

Sabine Boss wurde 1966 in Aarau geboren. Nach der Matura 1986 und mehreren wilden Jahren, unter anderem als Radiomoderatorin und Tontechnikerin bei Film und Theater, absolvierte sie von 1992 bis 1996 das Fachstudium Film/Video an der Hochschule der Künste in Zürich (heute HGKZ). Während dieser Zeit realisierte sie mehrere Kurzfilme. Nach Abschluss ihrer Ausbildung arbeitete sie als Regieassistentin am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und drehte gleichzeitig Kurzbeiträge für das Schweizer Fernsehen im Bereich Jugend und Kultur.

Seit 2000 arbeitet Sabine Boss als freie Autorin und Regisseurin für Film, Fernsehen und Theater.

#### Filmografie/Regie (Auswahl)

2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2008	«Das Fräuleinwunder», TV-Spielfilm
	«Tag und Nacht» (Folge 7-12), TV-Serie
	«Das Geheimnis von Murk», TV-Spielfilm
2007	«Kein Zurück – Studers neuster Fall», TV-Spielfilm
2006	«Lüthi und Blanc», TV-Soap (Folgen 244-252)
2005	«Undercover», Kino-Spielfilm
2002	«Ernstfall in Havanna», Kino-Spielfilm

#### Festivals und Auszeichnungen

2008 «Das Geheimnis von Murk», Solothurner Filmtage, Publikumspreis 2003 «Ernstfall in Havanna», Schwerin Art of Film Festival, Publikumspreis

# Martin Rauhaus (Drehbuch)

### Drehbücher (Auswahl)

Drehbücher (Auswahl)	
2009-2010	«Upgrade», Kino, Produktion: Wüste Filmproduktion, Regie: Franziska Buch, in Entwicklung «Entertainer – Die Harald Juhnke Story», Produktion:
	Zeitsprung, in Entwicklung
	«München 1972», Produktion: TeamWorx, in Entwicklung
	«Sonntagsvierer», Produktion: Zodiac Pictures, Regie: Sabine
	Boss
2008	«Ein starker Abgang», ZDF, Produktion: Aspekt-Telefilm
	«Dr. Molly & Karl», Sat1, Produktion: Producers at Work GmbH
	Serie, 13 x 45 Min., alle Folgen
2007	«Das 100-Millionen Dollar-Date», Sat1, Produktion:
	Sperl/Schott Filmproduktion
2006	«Windscheid gegen Windscheid – Geküsst wird vor Gericht»,
	Sat1, Produktion: Telefilm Saar, Regie: Zoltan Spirandelli
2005	«Winterreise», Kino, Produktion: die film gmbh, München,
	Regie: Hans Steinbichler
	«Working Mum – Krieg der Frauen», ZDF, Produktion:
	teamworx, Regie: Katinka Feistel
	«Die Luftbrücke – Nur der Himmel war frei», Sat1, Produktion:
	teamworx, Regie: Dror Zahavi, Zweiteiler «Die andere Hälfte des Glücks», SWR, Produktion: teamworx,
	Regie: Christiane Baltasar
2004	«Die Diebin und der General», Produktion: Studio
2001	Hamburg/Degeto, Regie: Miquel Alexandre
	«Cowgirl», Kino, Produktion: Allmedia-Filmproduktion, Regie:
	Mark Schlichter
	«Dann kamst du», NDR, Produktion: NDR/Degeto/Studio
	Hamburg, Regie: Susanne Haacke
2002	«Wie tauscht man seine Eltern um?», Pro7, Produktion: FFP
	Media, Regie: Tom Pöve
2001	«Ein Yeti zum Verlieben», Pro7, Produktion: teamworx, Regie:
	Thorsten Schmidt
1998	«Long Hello And Short Goodbye», Kino, (Verleih: Warner
	Bros.), Produktion: Studio Hamburg, Regie: Rainer Kaufmann
	«Picknick im Schnee», Produktion: NDF/MDR, Regie: Tommy
1007	Wiegand
1997	«Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Grossstädter
	zur Paarungszeit». Kino (Verleih: Buenavista), Produktion: Sam-Film, München, Regie: Marc Rothemund Dialogmitarbeit
	«Jimmy The Kid», Kino (Verleih: Buenavista), Produktion:
	Wohlgemuth Filmproduktion, Köln, Regie: Wolfgang Dickmann
1995	«Diamonds / Diamanten küsst man nicht», Produktion: ndF,
1000	Hamburg, Regie: Ulrich Stark
1994	«Looosers!», Kino (Verleih: Kinowelt), Produktion: Avista,
	München/Neue Sentimental, Frankfurt, Regie: Christopher
	«Roth», Koautor: Christopher Roth
1992	«Snowball (Lightmaker)», Kino, Produktion: Polygam,
	Hambrug/Yello, Zürich/Coast To Coast, Regie: Dieter Meier,
	Koautoren: Paul Meyersberg, Dieter Meier
1990	«Keep On Running», Kino (Verleih: Senator), Produktion:
	Royal-Filmproduktion, Regie: Holm Dressler

### Auszeichungen

2009 «Ein starker Abgang»: Nominierung Grimme Preis (2009),

Nominierung «Bester Film» Monte Carlo

«Molly & Karl»: Nominierung Grimme Preis

2007 «Winterreise»: Nominierung Deutscher Filmpreis Kategorie

«Bester Film»

2006 «Winterreise»: Preis der Filmkritik am Filmfest Haifa

## Filip Zumbrunn (Kamera)

Filip Zumbrunn wurde 1969 in Zürich geboren. Mit «Zeitlos» gewann er seinen ersten Preis an den Schweizer Jugendfilmtagen. Nach der Matura arbeitete er als Beleuchter und Kameraassistent für diverse Werbe-, Auftrags- und Spielfilmproduktionen.

#### Filmografie Spielfilme (Auswahl)

2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2009	«Giulias Verschwinden»
2008	«Marcello Marcello»
2007	«Fuori dalle corde», Regie: Fulvio Bernasconi
2006	«Grounding – Die letzten Tage der Swissair», Regie: Michael
	Steiner
2004	«Strähl», Regie: Manuel Flurin Hendry

### **Zodiac Pictures**

Zodiac Pictures Ltd produziert seit dem Jahr 2000 Spielfilme für Kino und Fernsehen. In der engen Zusammenarbeit der beiden Produzenten und Wahl-Luzerner Reto Schaerli und Lukas Hobi entstanden Publikumsfilme wie «Achtung, fertig, Charlie!» und «Breakout», aber auch diverse Fernsehfilme und europäische Koproduktionen. Im Zentrum von Zodiac Pictures stehen die Filmemacher, mit denen die Produzenten arbeiten.

### Filmografie (Auswahl)

2010	«Sonntagsvierer», Fernsehfilm SF/ARD
2009	«Frühling im Herbst», SF Schweizer Film, Buch und Regie:
	Petra Volpe
	«Bon Appetit»
2007	«Tell», Kino-Spielfilm, Buch: Jürgen Ladenburger, Regie: Mike
	Eschmann
2006	«Millionenschwer verliebt», SF Schweizer Film, Buch:
	Domenico Blass, Regie: Mike Eschmann
	«Breakout», Kino-Spielfilm, Buch: Thomas Hess und David
	Keller, Regie: Mike Eschmann
2005	«Leben auf Kredit», SF Schweizer Film, Buch und Regie:
	Sascha Weibel
2003	«Achtung, fertig, Charlie!», Kino-Spielfilm, Buch: Michael
	Sauter und David Keller, Regie: Mike Eschmann
	«Chaos & Cadavers», Kino-Spielfilm, Buch und Regie: Nicklaus
	Hilber
2001	«Im Namen der Gerechtigkeit», SF Schweizer Film, Buch und
	Regie: Stefan Jäger
	«Julias Geist»

#### Fragen an die Regie

Was hat Sie an der Geschichte über die vier rüstigen, golfspielenden Pensionäre am meisten interessiert?

Das Golfen stand für mich nicht im Vordergrund. Es war viel mehr diese abgrundtiefe Menschlichkeit, die im Drehbuch steckt. Der Autor Martin Rauhaus ist ein begnadeter Beobachter von Menschen und ihren Schwächen.

Martin Rauhaus ist ein deutscher Autor. Wie haben Sie ihn in die Schweizer Gepflogenheiten eingeführt? Mussten Sie ihm Nachhilfestunden in Schweizerdeutsch geben? In die Schweizer Gepflogenheiten haben wir ihn mit vereinten Kräften von Regie, Produktion und Redaktion eingeführt. Dazu gehörten Fondue, Wandern, sonst gut Essen, Lachen und viel Reden (lacht). Nein, im Ernst: Martin Rauhaus kannte die Schweiz schon sehr gut, aber er schrieb die Dialoge auf Hochdeutsch, und ich habe sie dann ins Schweizerdeutsche übersetzt.

Die vier Hauptfiguren im Film sind alle rund 30 Jahre älter als Sie. Kamen Sie sich jung vor? Manchmal ja, meistens aber nicht. Denn der Rest der Filmcrew war ja wiederum jünger als ich. Ich mag es am Filmemachen, dass verschiedene Generationen zusammenarbeiten.

Sie hatten ja nicht nur mit einem alten Fuchs zu tun, sondern gleich mit vieren. Gab es Hahnenkämpfe?

Es gab ab und zu Meinungsverschiedenheiten, die wir aber immer am Ende eines Drehtages beiseite legten. Aber ich muss schon zugeben, dass ich mich jeweils auf die Zweierszenen freute, wenn wir ein paar Tage lang Viererszenen hinter uns gebracht hatten. Es war ein anstrengender Dreh, weil der Film äusserst dialogstark ist und die Schauspieler äussert lange Textpassagen am Stück spielen mussten. Das ging manchmal an die Substanz.

Die vier Männer wirken im Film so, als würden sie sich tatsächlich schon ewig kennen. Wie schwierig war die Auswahl der Schauspieler, und hatten sie im Vorfeld Gelegenheit, mit allen vier Hauptdarstellern gemeinsam zu proben?

Die Auswahl der vier Hauptdarsteller hat eine lange Zeit in Anspruch genommen, da ja nebst den Vorstellungen von SF auch noch die Vorlieben von ARD miteinbezogen werden mussten. Wir haben lange diskutiert und dann eine in meinen Augen ideale Besetzung zusammengestellt. Mir war es immer ein Anliegen, nicht nur bekannte Gesichter zu berücksichtigen, sondern vor allem gute Schauspieler. Das ist bei «Sonntagsvierer» rundum der Fall.

Es freut mich, dass bei Ihnen der Eindruck entsteht, dass die vier sich schon lange kennen. Wir haben in Proben hart und lange daran gearbeitet. Während der Drehzeit wurden sie aber auch wirklich Freunde. Wir wohnten und drehten ja im gleichen Hotel, und jeden Abend gingen die Schauspieler zusammen essen – und dann wurde über die alten Zeiten geredet. Da kam ich mir dann manchmal tatsächlich jung vor.

Die Figur Scheidegger konfrontiert ihre Freunde mit der tragischen Tatsache, dass er an einer unheilbaren Krankheit leidet und sich am Ende des gemeinsamen Golfwochenendes das Leben nehmen will. Er bittet sie sogar, ihn dabei zu begleiten. Das klingt nach starkem Tabak und ganz und gar nicht nach einer leichten Komödie. Darf man in ihrem Film trotzdem lachen?

Oh ja, man darf und soll lachen. Aber das werden die Zuschauerinnen und Zuschauer selber merken. Es bleibt einem gar nichts anderes übrig.

Trifft man Sie künftig in ihrer Freizeit auf dem Golfplatz?

Es kann sehr gut sein, dass ich irgendwann einmal Golfstunden nehme. Ich finde, Golf ist ein faszinierender Sport.

#### Inwiefern?

Eine Golfrunde dauert je nach Können zwischen drei und fünf Stunden. In dieser Zeit bewegt man im Freien, geniesst die Landschaft, unterhält sich mit den Spielpartnern – und dann muss man sich wieder mit jeder Faser des Körper auf einen Punkt fokussieren, um den perfekten Schlag zu machen. Es ist wie eine Art Meditation. Die meisten Golfer erlernen den Sport erst nach der Pensionierung, weil er sehr zeitintensiv ist. Vielleicht schaffe ich das ja ein paar Jährchen früher.